

MOSEL WeinkulturLand

Newsletter

Ausgabe 037 März 2018



■ ■ ■	Dachmarke Aktuell	
	2. Förderaufruf für ehrenamtliche Bürgerprojekte!	2
■ ■ ■	Erlebnisfeld „Wein“	
	Leuchtpunkt der Untermosel - Lehmener Würzlay mit Razejungewingert	4
	Historische Weinbaulandschaft „Calmont“ – Erfassen von schutzwürdigen Weinkulturlandschafts- elementen als Thema einer Bachelorarbeit	6
	Weinforum Mosel: Plattform für neue Entdeckungen.....	8
	Weingenuss, regionales Essen und Party bei der Bernkasteler Wine-Live	10
	Nitteler Fels wird Leuchtpunkt der Artenvielfalt	11
	5. & 6. Mai 2018 Tage der Lebendigen Moselweinberge	13
	Projekt des Bauern- und Winzerverbandes Rheinland-Nassau, „Steillagenweinbau schafft Vielfalt	14
■ ■ ■	Erlebnisfeld „Tourismus“	
	Reiseindustrie traf sich auf der Internationalen Tourismus Börse in Berlin (ITB)	15
	Neuer handlicher Pocketguide präsentiert zertifizierte Mosel-Gastgeber	16
■ ■ ■	Erlebnisfeld „Kultur“	
	Das Mosel Musikfestival schlägt ein neues Kapitel auf.....	17
■ ■ ■	Fortbildung	
	Lebendige Moselweinberge 2018.....	19
	"Brunch auf dem Winzer- oder Bauernhof planen, kalkulieren, durchführen"	20
	Zweitagesseminar: Vinotheken, Architektur, Konzepte und Recht.....	21
■ ■ ■	Kultur- und Weinbotschafter	
	Bienen, Preußen und Terrassenwein – Kultur- und Weinbotschafter bilden sich weiter	22
	Kultur- und Weinbotschafter von Saar und Obermosel informieren sich über „Tourismus für alle“	23
	Kinderwingert – Auftakt 2018 im Schnee	24
	Angebote der Kultur- und Weinbotschafter zum Weinwanderwochenende Ende April.....	25
■ ■ ■	Porträtreihe: Zertifizierte Qualitätsbetriebe	
	Deutscherhof: Historischer Ort für ganzheitliches Wohlbefinden	26
	Hotel.Restaurant Zur Marienburg: Auszeit mit Blick auf die Marienburg.....	27

■ ■ ■ Erlebnisfeld „Wein“

Leuchtpunkt der Untermosel - Lehmener Würzlay mit Razejungewingert

Im Rahmen der Tage der lebendigen Moselweinberge 2018 wird die Lehmener Würzlay als Leuchtpunkt der Untermosel vom DLR Mosel ausgezeichnet. Die Lehmener Würzlay zählt zu den 30 ausgewiesenen Weinbau-landschaften der Mosel. Der Name ist abgeleitet vom mittelhochdeutschen "Wurzgarten". Die Lehmener Würzlay mit ihrem Herzstück, dem Razejungewingert, erstreckt sich über eine Länge von circa zwei Kilometer vom südlichen Ortsausgang des Weinbauortes Lehmen flussaufwärts bis zum Naturschutzgebiet "Ausoniusstein". Das Vogelnaturschutzgebiet "Reiherschutinsel" ist der Würzlay vorgelagert. Bei der Lehmener Würzlay handelt es sich um eine überwiegend terrassierte Steilstlage mit Schiefer- und Grauwackeverwitterungsboden. Die Hangneigung beträgt bis zu 80% in Richtung Ost-Südost.

Die Lehmener Würzlay ist eine typische Kulturlandschaft mit Jahrhunderte alten Trockenmauern und kunstvollen Bruchstieptreppen. Die landschaftsprägenden Elemente sind die Felsformationen und die gut erhaltenen Trockenmauern.

Trockenrasengebiete, kleine Bachläufe zwischen den Weinbergen und Waldstücken sind weitere Besonderheiten. Die Lehmener Würzlay zeichnet sich durch eine hohe Biodiversität aus. Über 160 unterschiedliche Pflanzenarten wachsen alleine auf den 14 Terrassen des Razejungewingerts. Bei einem Monitoring in den Sommermonaten wurden 27 Schmetterlingsarten im Weinberg der Lehmer Razejunge mit ihrem Kräutergarten und den Lavendelterrassen ermittelt.

Diese beachtliche Artenvielfalt auf einer relativ kleinen Fläche trug dazu bei, dass die Lehmener Würzlay mit dem Razejungewingert unter dem Motto "rekordverdächtig" zum Leuchtpunkt der Untermosel 2018 wurde. Seltene Pflanzenarten wie Karthäusernelke, Wimper-Perlgras, Traubeneiche, Wilder Apfel und Französischer Ahorn, Salbei-Gamander, Wermut, Milzfarn und Behaarter Ginster sind in der Lehmener Würzlay zu bewundern. Eine große Vielfalt seltener Tierarten wie Wespenbussard, Zippammer, Schlingnatter sowie Mauereidechse haben hier ihren Lebensraum und natürlich auch die besonderen Schmetterlinge wie Apollofalter, Segelfalter, Schwalbenschwanz, Kreuzdorn-Zipfelfalter und Bromber-Perlmutterfalter. Ideale Bedingungen findet der Weiße Mauerpfeffer, Nahrungsquelle für die Raupe



Ansicht Lehmener Würzlay



Weibchen des Mosel-Apollo



Steillagenweinbau mit Felsformationen

des Moselapollis auf den Trockenmauern und zwischen den Fugen. Das große Blütenangebot auf den Weinbergterrassen bietet eine hervorragende Nahrungsquelle für eine Vielzahl von Hummel- und Bienenarten.

Die traditionelle Weinberglage der Terrassenmosel mit ihren unterschiedlichen Bewirtschaftungsarten, konventionellem und biologischem Rebenanbau, Bewirtschaftung von Haupterwerbs- und Nebenerwerbswinzern sowie alternative Nutzung durch Lavendel- und Kräuterpflanzungen und die hohe biologischen Vielfalt haben eine hohe Bedeutung für die Weinkulturlandschaft.

Im Rahmen der Auszeichnung zum Leuchtpunkt der Untermosel, am 5. Mai wird auch die neue Lehmener Weinkönigin von der Moselgebietsweinkönigin Kathrin Hegner gekrönt.



Erdhummel auf Flockenblume

Lehmen, Februar 2018

D.Möhring

Kontakt:

Dieter Möhring

Erlenweg 33a, 56332 Lehmen

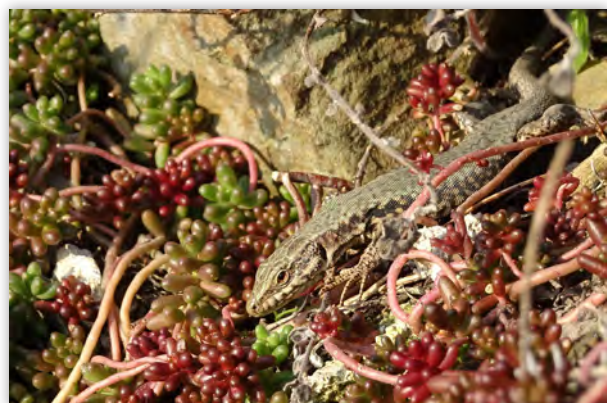
Tel.: 02607 1663

E-Mail: d.moehring@freenet.de

alle Fotos Dieter Möhring



Blühender Mauerpfeffer



Mauereidechse im Frühling

■■■ Kultur- und Weinbotschafter

Bienen, Preußen und Terrassenwein – Kultur- und Weinbotschafter bilden sich weiter

Rund 30 Teilnehmer sind am dritten Februarwochenende nach Lehmen (Landkreis Mayen-Koblenz) zum Wochenendseminar der Kultur- und Weinbotschafter Mosel gekommen. Zweieinhalb Tage hieß es für sie: Zuhören und Diskutieren.

Zum Auftakt sprach Dieter Möhring darüber, wie die Lehmer Razejungen alte Traditionen wiederbelebt haben, um brachgefallene Weinbergflächen und -mauern vor dem Verfall zu retten. So tragen sie beispielsweise regelmäßig kiloweise Stallmist die Steillagen hinauf, um ihre Wingerte zu düngen. Sie haben dort aber auch Lavendel angepflanzt und Kräuterterrassen angelegt, um einen Beitrag zur Artenvielfalt im Weinberg zu leisten.

Christof Krieger berichtete vom Bernkasteler Winzersturm: Am 25. Februar 1926 geriet eine Protestkundgebung in der Moselstadt außer Kontrolle. Die Demonstranten stürmten das Finanzamt und setzten es in Brand. Ihr Frust richtete sich gegen eine tatenlose Regierung in Berlin, die zuließ, dass rücksichtslose Steuerbeamte die Winzer in die Armut trieben.

Der Samstag begann mit dem Vortrag „Beruf: Weinkommissionär“ von Christoph Koenen. Er schilderte, welche Aufgaben Weinkommissionäre aktuell haben, und gab einen Einblick, in den Berufsalltag. Dr. Angela Kaiser-Lahme befasste sich in ihrem anschließenden Referat mit dem Einfluss der Preußen auf das ihnen unterstehende Rheinland zwischen 1815 und 1914. So habe sich Koblenz beispielsweise erst unter den Preußen zu einer bedeutenden Festungsstadt entwickeln können. Und das UNESCO-Naturerbe Mittelrheintal habe seinen Ursprung in preußisch regierten Zeiten, weil diese stark den Denkmalschutz gefördert hätten.

Samstagnachmittag ging es auf der Wanderung zur Rapsöl-Mühle Dreckenach. Die Inhaber Karl und Helga Pichler erklärten die Rapsölgewinnung und wie es gelingt, die Rapssaat zu 100 Prozent zu verwerten. Vollgepackt mit Rapsöl ging es für die Teilnehmer zurück nach Lehmen. Abends gab es eine von Martin Dötsch moderierte Weinprobe von Weinen der Terrassenmosel. Der Winzer gab einen persönlichen Einblick in seinen Berufsalltag und vermittelte den Seminarteilnehmern sein Qualitätsverständnis.

Am Sonntagmorgen ging es mit einem Vortrag des

Geographie-Studenten Jens Niewind weiter. Er stellte aktuelle Forschungsergebnisse zum Klimawandel im Moselweinbau vor. Ihn interessierte besonders die Frage, wie die Winzer auf den Klimawandel reagieren. Er rechnet damit, dass sich die Winzer dem Klimawandel anpassen werden: „Der Weinbau ist stark von klimatischen Bedingungen abhängig.“ Im Anschluss beantwortete Franz-Josef Schneider alle Fragen, die sich die Teilnehmer schon immer zum Thema Bienen gestellt haben. Anschaulich berichtete er, wie die Bienenköniginnen ihren Hofstaat organisieren, aber auch über die Umstände, die das Volk revoltieren lassen, wenn die Staatschefin es nicht länger im Griff hat. Nachmittags ging es noch mit der Kollegin Lisa Müntnich nach Cochem zum ehemaligen Bundesbankbunker, in dem in Zeiten des Kalten Krieges bis zu 15 Milliarden DM aufbewahrt wurden.

Kiki Pfitzer, Sprecherin der Kultur- und Weinbotschafter Mosel: „Es war wieder ein spannendes und inspirierendes Seminar. Ich glaube, es war für jeden etwas dabei, was er in seinen Touren künftig verwenden kann.“

Text: Alexander Schumitz/Christiane Beyer,

Foto: Alexander Schumitz



Die KuWeiBos vor der Rapsmühle in Dreckenach